



Hausgottesdienst

Sonntag, 02. Mai 2021



**„Wessen Frau wird sie nun sein
in der Auferstehung...?“**

Markus 12,23

Aktuelle Informationen auf
[Grüne Stee](#)

Der kleine Hausgottesdienst

Zum Mitfeiern zuhause
von Reinhild und Bert Gedenk



Zum Geleit:

Liebe Gemeinde,

da soll einer noch sagen, die „Auferstehung von den Toten“ sei nur etwas für religiös besonders Begabte oder Interessierte. Dass es bei der Oster-Botschaft um ganz lebenspraktische Dinge geht, habe ich erst neulich wieder in einer besonderen Begegnung erleben dürfen. Wie gut, dachte ich hinterher, dass wir als christliche Gemeinde eine Erzähl- und Lebensgemeinschaft gegen den Tod sind, dass wir Geschichten im Reisegepäck haben, die einem weiterhelfen, wenn der eigene Geist nicht reicht! Bei Fragen, die uns sogar bis ins hohe Alter aufwühlen können und nach einer Lösung, oft sogar nach Erlösung schreien. Und wie gut, wenn wir dann solange über diesen Geschichten brüten können, bis sich neues Leben aus dem Bebrüteten herausgepellt hat. Davon möchte ich Euch gerne erzählen, bei einem Koppke Tee oder Kaffee, vielleicht mit einer roten Rose auf dem Tisch, allein, oder zusammen mit Menschen, die auch nicht immer wissen, was „richtig“ und was „falsch“ ist, gerade in Sachen „Liebe“...

Zum Eingang:

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen Gottes, des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich, und der niemals fallen lässt ein Werk seiner Hände.
Amen.

Wir singen/beten mit Lied EG 401:

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.



„Wessen Frau wird sie nun sein in der Auferstehung...?“ Markus 12,23

Ihr Lieben!

Auferstehung ganz praktisch, mitten im Leben, sogar im hohen Alter, geht das? - Eine langjährige Freundin war bei uns zu Besuch. Sie arbeitet als Betreuerin in einem Seniorenheim außerhalb von Emden, schon viele Jahre. Eine erfahrene Frau also, mit dem Anspruch, liebevoll und wertschätzend mit alten Menschen umzugehen. Doch nun war sie ein wenig an ihre Grenzen gekommen. Sie erzählte mir von einer

ganz besonderen Gesprächsrunde mit den Heimbewohner*innen. Ihre einfühlsame Haltung erzeugt immer wieder Vertrauen in der Gruppe, so sehr, dass eine ältere Dame in jener Tischrunde ganz unvermittelt bekannte, im Leben nie richtig lesen und schreiben gelernt zu haben. Deshalb könne sie bei den Spielen im Alternachmittag auch nicht immer alles verstehen und mitmachen.

Jetzt verstanden plötzlich alle viel bes-

ser, warum sie sich manchmal so merkwürdig verhielt. Es gehört sehr viel Mut und Vertrauen dazu, wenn man in unserer Leistungs-Gesellschaft offen bekennt, eine Schwäche zu haben. Man macht sich angreifbar, meint, man stehe plötzlich ganz nackt da. Aber alle am Tisch hatten sehr viel Verständnis für das „Outing“ ihrer Mitbewohnerin.

Statt Lachen erntete sie liebevolles Lob, nun alles ausgepackt zu haben, was sie schon lange quälte. Und sie selbst war nun befreit und beglückt, sich nicht mehr länger verstecken zu müssen. Doch das war nur die erste „Auferstehung“ an diesem Nachmittag...

Die vertraute Atmosphäre ermutigte nun eine andere Heimbewohnerin, sich auch zu öffnen. Sie zog mit geröteten Wangen und glänzenden Augen eine Serviette aus ihrer Handtasche und hielt sie für alle sichtbar hoch. Auf der Serviette standen die Worte: „Wilhelmine, ich mag dich sehr!“ Dahinter war noch ein lachender Smiley gemalt. Diese Worte hatte ihr ein heimlicher Verehrer vor dem Mittagessen auf den Teller geschmuggelt. Sie ahnte wohl auch, von wem diese Liebeserklärung kam. Die Beschenkte war angerührt, aber auch höchst verunsichert. Sie fragte in die Runde: „Was soll ich denn jetzt machen? Das geht doch nicht, sich im hohen Alter noch zu verlieben!? Und was würde mein verstorbener Mann dazu wohl sagen! Und die Leute hier im Haus oder meine Kinder?“

Mit dieser kniffligen Frage saßen wir nun zusammen, die Betreuerin und ich. Wie konnte sie der alten Dame mit Liebeserklärung und Selbstzweifeln weiterhelfen?

Eine Geschichte aus dem Markusevangelium eroberte bald unser Gespräch (Mk 12, 18-27). Da kamen einmal Leute zu Jesus, die mit Auferstehung nichts am Hut hatten. Spitzzünftig fragten sie Jesus: „Sag mal, wie ist das eigentlich mit der Auferstehung? Stell dir vor, eine Frau war in ihrem Leben mit sieben Männern verheiratet. Immer wenn einer starb, hat sie der Nächste zur Frau genommen.“ So war das damals tatsächlich mit der sogenannten „Schwagerehe“. Damit eine Witwe auf jeden Fall sozial abgesichert blieb, war es Sitte, dass der Bruder des verstorbenen Ehemannes die Witwe in sein Haus aufnahm. „Und jetzt, Jesus, wenn sie nun aber mit sieben Brüdern verheiratet war, **wem der sieben Männer gehört die Witwe dann am Ende in der Auferstehung?**“ Dem ersten Bruder, dem Letzten, oder einem in der Mitte?

Auch wenn die Fragesteller damals nur beabsichtigten, Jesus als religiösen Spinner zu entlarven, so fragten sie doch ganz ähnlich wie die verliebte alte Dame im

Heim: „Bin ich meinem verstorbenen Mann nicht untreu, wenn ich mich neu verliebe? An wen bin ich gebunden? Wem kann/soll ich treu bleiben? Welche Bindung zählt am Ende? Für die alte Dame war das kein zynisches Gedanken-spiel, wie für die adligen Priester, die keine Auferstehung kannten. Für die alte Dame und manch anderen ist das aber eine echte existentielle Frage.

Ebenso seelsorgerlich klar reagiert Jesus auf die Fragesteller. Seine zweifache Antwort ist so bildreich wie umwerfend: „Wenn euch nur interessiert, wer am Ende der Besitzer der Frau ist, habt ihr hohen Herren weder Ahnung von der Bibel noch von der Macht Gottes!“ (V. 24) Und dann sagt er dies: „**Wenn sie von den Toten auferstehen, so werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie werden sein wie die Engel im Himmel!**“ (V.25)

Verstehen wir, was Jesus sagen will? Er meint keineswegs, dass wir in der Auferstehung wie weiße Luft-Gestalten mit Flügeln werden, die irgendwo im Nirgendwo körperlos durch den Himmel schweben, Wesen, die von allem Weltlichen entrückt keine Liebe mehr brauchen oder geben. Nur Auferstehungs-leugner denken sich die Auferstehung genau so, als bloße Verewigung dessen, was uns ohnehin aus dem allgemeinen Aberglauben bekannt ist, Entweltlichung durch wilde religiöse Jenseitsfantasien und kaltes Besitzdenken: „**Wem gehört dann...?!**“. Menschen wie die elitären Sadduzäer können kaum bis gar nicht wirklich Neues denken und zulassen, schon gar nicht, dass Gott unser Denken und Handeln schon im Diesseits völlig umkrepeln will und kann.

Jesus sprengt diese **Enge durch Engel!** „Engel“ sind für ihn höchst irdische Wesen, die aber nur Gott dienen, ihm allein. Sie gehören Gott und keinem anderen Menschen, und wollen das auch! Sie sind prinzipiell frei, gerade durch ihre alleinige Bindung an den Gott Israels. „**In der Auferstehung**“ – wie die Engel!“ - das ist für Jesus offensichtlich etwas, das durch Gottes befreiende Macht schon hier und heute auf Erden stattfindet. „In der Auferstehung“ hier und heute gehört keine Frau mehr einem anderen Mann für ewig. Und kein Mann gehört mehr einer anderen Frau für ewig. Wenn wir zu Lebzeiten einem Menschen die Treue

versprechen, dann tun wir das im Gottesdienst wörtlich: „*bis dass der Tod uns scheidet*“. So versprechen wir uns bei jeder Eheschließung. Die Ehe, und mit ihr auch jede andere Form von menschlicher Partnerschaft, ist also notwendig eine Verbindung *auf* Zeit und *für* die Zeit, nicht für die Ewigkeit. Nur Gott hat mit uns einen ewigen Bund geschlossen. Kein Mensch kann und darf diese Stelle Gottes einnehmen, damit wir wirklich frei bleiben. Wir versprechen uns in einer gesunden Partnerschaft also keine „ewige Liebe“, sondern eine alle Höhen und Tiefen umfassende Liebe für eine begrenzte Zeit, die Gott uns schenkt.

Und wenn diese Zeit vorbei ist, sind wir auch dann „wie die Engel“, nur gebunden an die Liebe Gottes. Und darum auch frei, Ja oder Nein zu sagen, wenn eine neue menschliche Liebe in unser Leben tritt. Das **muss** nicht passieren, aber **es darf**. Partnerschaft ist in der Bibel kein besseres Lebensmodell als Alleinsein. In beiden Formen hält Gott mit uns persönlich seinen ewigen Treuebund. In beiden Formen haben wir darum guten Grund, Mitmenschlichkeit und Kreativität mit anderen zu leben. Eine enorme Vielfalt von Beziehungsformen tut sich gerade durch Gottes Treuebund für uns auf!

Doch wenn uns ein neuer Mensch tatsächlich seine Liebe offenbart, dürfen wir diese nicht nur zulassen, sondern mit gutem Gewissen das neue Glück auch beherzt ergreifen. Dabei spielt das Alter für Jesus überhaupt keine Rolle. „Engel“ altern nicht! Ob mit 8, 18 oder 80, die Liebe lässt sich nicht einsperren. Auch Alter schützt vor Liebe nicht!

Als mein Besuch und ich das nun miteinander ausgebrütet hatten, wusste meine Freundin, wie sie der alten Dame als Betreuerin helfen konnte: „Sie verraten Ihren verstorbenen Mann nicht, wenn sie sich neu verlieben und lieben lassen. Ihre gemeinsame Zeit behält ihr ganz eigenes Recht und ihre eigene Zeit und Würde!“

- bitte umblättern -



Davon können Sie nichts wegnehmen oder dazutun. Diese Zeit ruht nun wie ihr verstorbener Mann in Göttes Händen. Ihr Mann ist nicht allein, wenn Sie sich neu verlieben. Sie verraten ihn nicht. Und wenn er Sie geliebt hat, wird er sich nicht sogar freuen, wenn Sie wieder jemanden an Ihrer Seite haben? Sie können also dankbar sein für das Vergangene und zugleich offen werden für Neues. Aber nur, wenn Sie es selber in aller Freiheit der Engel Gottes auch möchten! Eines dürfen sie nie vergessen: Alles, was sich liebt und ehrt und miteinander alt werden möchte, das hat Gottes Segen!“

Was aus der alten Dame und ihrem heimlichen Verehrer wurde, weiß ich (noch) nicht. Aber ich wünsche allen Menschen in jedem Alter nach einer Trennung jene neuen Schmetterlinge im Bauch, die uns spüren lassen, da ist einer, der mag mich und den mag ich. Vielleicht hat sie ihn durch den Freispruch der Betreuerin ja schon zu einer Tasse Tee eingeladen oder sie gehen jetzt Hände haltend zum Mittagstisch. Liebe im Altersheim? Auch ohne Trauschein? Das war viel zu lange schon ein Tabu. Warum denn nicht? Auch hier kann und darf „Auferstehung von den Toten“ geschehen, frech, fromm, fröhlich, frei, wenn es nach Jesus geht. Und es geht für uns Christen nur nach Christus!

Und wenn jemand im Leben gewollt oder ungewollt Single ist und bleibt, dann ist das ebenso wertvoll! Kein Mangel! Wie viel kostbares soziales Engagement gibt es, weil Menschen sich nicht nur auf Partnerschaft und Familie konzentrieren müssen. Viele Singles beweisen täglich,

das Glück auch im Alleinsein zu finden ist! Wir sind „wie die Engel“ von Menschenliebe nicht abhängig. Schon lange vor unserer Geburt und spätestens mit unserer Taufe hat Gott jedem von uns versichert: „Ich mag dich, ich will dich, ich brauche dich, ich bleibe bei dir, was auch geschieht!“ Aus dieser „Auferstehung“ zu leben, das befreit vom Druck, nur als „Partner*in von...“ ein gutes Leben führen zu können. Viel zu lange haben nicht nur katholische Christ*innen die Ehe als höchste, ja einzig heilbringende Lebensform vergötzt, völlig unbiblich!

Das Ergebnis dieser Überhöhung: Viele Alleinstehende beklagen noch heute, früher als Paar oft eingeladen worden zu sein, doch sobald man den Lebenspartner verloren hat, ziehen sich die anderen zurück. Oder man zieht sich selbst zurück, glaubt, man gehöre als Alleinstehende/r nicht mehr dazu. Ist diese Art von „Zweisamkeitskultur“ nicht zutiefst verletzend, ausgrenzend? Warum können Paare nicht auch Alleinstehende einladen, nicht aus Mitleid, sondern als echte Bereicherung eines Tages oder Abends? Selbst bei Hochinzidenz und Ausgangssperre geht das! Auch das ist Leben im Machtbereich der Auferstehung. „Engel“ sind Gemeinschaftswesen, wo der Trauschein keine entscheidende Rolle mehr spielt! Andernfalls würde Jesus am Ende auch zu uns sagen: **Ihr irrt sehr! Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden!** (V. 27) Macht es da nicht richtig Lust, schon jetzt „wie die Engel im Himmel“ zu leben? Das wünsche ich uns allen von Herzen! **Amen**

Wir nehmen uns und die Welt ins Gebet:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **Amen**

Gott segnet uns – wir segnen einander:

Gott gebe uns für jeden Sturm einen Regenbogen. Für jedes Weinen ein Ohr. Für jede Wunde ein Herz und Geduld.

Er gebe uns für jede Träne ein Lachen. Für jede Sorge eine Aussicht, in jeder Not eine Hilfe.

Er gebe uns für jedes Problem einen Freund, den wir pflegen um alles zu teilen. Für jeden Seufzer ein befreiendes Lied und eine Antwort auf unser Gebet. **Amen**



Abkündigungen 02. Mai 2021

Gemeindewahlen 2021: mit weit mehr als der geforderten Zweidrittelmehrheit sind unsere Kandidat*innen für Kirchenrat und Gemeindevertretung auf 6 Jahre neu oder wieder gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch allen fünf Gewählten! Und herzlichen Dank auch allen Wähler*innen für Ihre Unterstützung der Ehrenamtlichen und das Wachhalten der demokratischen Gemeindekirche, die sich allein durch die aktive Wahrnehmung des Wahlrechtes von unten aufbaut!



In der **Mittelkollekte** sammeln wir an diesem Sonntag für den **Weltladen Emden**, die Anlaufstelle für Spiele, Schmuck, Nahrungs- und Genußmittel oder andere tolle Geschenkideen aus gerechtem und damit Frieden stiftendem Handel in der Boltentorstraße, nahe Neuer Mark. Vorbeigehen und Reingehen lohnt sich – immer!

Die **Schlusskollekte** ist heute für unsere Partnereinrichtung die **New World Foundation in Lavender Hill** bei Kapstadt, Südafrika. Corona wütet auch dort unter den Ärmsten der Armen besonders. Die Menschen und Mitarbeiter*innen in Lavender Hill brauchen uns jetzt besonders.

Ihre Kollekte können Sie auch unter Angabe von Sonntagsdatum und Kollektenzweck direkt auf unser Spendenkonto überweisen. Eine Spendenquittung stellen wir gerne aus.

Oder über den QR-Code hier:

Ev.-ref. Gemeinde Emden, Sparkasse EMD - IBAN: DE15 2845 0000 0021 0104 34

